



Der Spurenbereich wird mit Kleber besprüht...



... und etwas Noch-Schneeflocken nachgestreut.



«Eisig» wird es mit Busch-Aqua und Windowcolor.

parallele Bahnen schafft man mit zwei fest verbundenen Spitzen! So recht hat es nicht funktioniert.

Ich wollte aber dafür nicht wieder zur Technologie mit dem aufzustreichenden Schneepulver zurückkehren. So habe ich dies nur punktuell mit einem hochverdünnten Tiefengrund-Auhagen-Schneepulver-Gemisch und einem Pinselaufstrich um die Gebäude herum und ausgewählten Gelände-Partien versucht, um Spuren zu zeigen. Das Aufstreichen der Masse hat die pulvrig wirkende Oberflächenstruktur wieder geglättet. Vor dem Spurenziehen wurden die Flächen noch mal mit entspannten Wasser übernebelt, dann Ski-Spuren gezogen und Fussabdrücke gedrückt, abschliessend versucht Pulverschnee wieder mit aufgerissenen Noch-Schneeflocken auszugleichen. Resümee: Spuren sollten sein, sind aber erstaunlich kompliziert in eine Pulverschneoberfläche zu bekommen. Ob eingravieren der bessere Weg ist? Warum nicht ausprobieren, denn wieviel Gipsanteile in den Pulvern stecken weiss ich nicht zu sagen, aber bestimmt ausreichend.

Und weiter mit Details

Oben wurde schon der Schub am Strassenrand genannt. Neben der Bobbahn und den

Wegen können weitere Steinchenhäufchen aufgeschichtet werden. Sie stellen, weiss gefärbt, weitere aufgeschüttete oder abgeworfene Schneemassen dar. Das lockert die überschreite Landschaft enorm auf. Selbst unter den Bäumen könnte man kleine Häufchen arrangieren. Dort ist der zu schwere Schnee von den Ästen gefallen und liegt am Boden. Ein weiteres Detail hat sich im Bauablauf ergeben. Wie war das mit dem Glitzereffekt? Ja da entsinne mich an ein Diorama, auf welchem ich Meeresbrandung dargestellt habe. Zur weiteren Ausprägung der Gischt nutzte ich Glitzerspray! Was liegt also näher das auch hier zu probieren. Ergebnis - traumhaft schön und genial einfach!

Die Busch-Schneepaste habe ich auch genutzt. Mit der weissen leicht glitzernden Modelliermasse wurde der Eiskanal nach der Grundierung mit weisser Dispersionsfarbe ausgekleidet. Hier kann man gern ein paar Pinselspuren in der unverdünnt aufgetragenen Farbmasse stehen lassen. Speziell, auf die Modellierung der runden Übergänge von Grundplatte (Fahrbahn) und den Seitenwänden bzw. Kurven kam es mir an. Mit einem angefeuchteten Finger zieht man diese Rundung, ähnlich der Verarbeitung von Silikonmasse. Ein feuchter Pinsel kann

Unebenheiten ausgleichen oder als eigentliches Werkzeug dafür dienen, die Wände und Kurvenmauern zu bearbeiten.

Schneepulver sollte in die «immer polierte Bahn» eigentlich nicht gelangen. Wenn, dann nur an den Fuss der Innenkurvenmauer oder auf die Maueroberflächen. Nur dort könnte die aus der Kurve durch die Bobs abgeschabten Eispartikel als Schnee sich sammeln. Man hat mit der Masse sogar die Möglichkeit die «Ideallinie» anzudeuten, sprich minimalste Kurvenspuren anzudeuten. Das könnte man auch mit hochverdünnter hellblauer Farbe versuchen. Schliesslich ist hier die weltgrösste Eisplastik aufgebaut worden.

Das ist gleich das ideale Stichwort: Eis! Die Bahn muss natürlich auch als «Eisbahn» erkennbar werden. Eins vornweg. Die ständige Arbeit in und mit der Bahn inklusive der Kurven hat trotz oberster Sorgfalt seine Spuren hinterlassen. Nach Einfärben der Bahn mit weisser Dispersionsfarbe, habe ich dort mit feinem Schleifpapier versucht, weiter zu glätten und dabei die Übergänge anzugeleichen versucht. Eine schwere Arbeit, weil abgebundene Dispersionsfarbe sehr hart werden kann. Wie kommt man aber zum Eisfarben? Erst habe ich versucht, die Bahn mit Hochglanz-Air-Brush



Aus Zahnstochern und Busch-Treppenteilen entsteht der Bahnübergang.



Die Überführung selbst ist ein aufgeklebter Kartonstreifen.